

Protokoll der Sitzung des
Beirates Mitte am 8.6.2009

**Anwesend waren
vom Beirat**

Michael Rüppel
Barbara Schwarz
Joachim Musch
Sonja Heinrich
Jürgen Bunschei
Holger Ilgner
Leander Mondré
Viola Mull
Alexander Tassis
Jörg Windszus
Christoph Heigl
Monika Engelmann
Entschuldigt fehlte Corinna Spanke

vom Ortsamt

Robert Bücking - Vorsitz
Andrea Freudenberg - Protokoll

Gäste:

Herr Dr. Cors Statistisches Landesamt
Vertreter/innen des Betriebsrates Kaufhaus Karstadt

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: 21.45 Uhr

Tagesordnung:

1. Fragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
2. Einzelhandelsentwicklung in der Bremer Innenstadt
Erweiterung der Einzelhandelsangebote und Wachstum der Einzelhandelsflächen in der City
3. Aktuelles
4. Mitteilungen des Beiratssprechers und des Ortsamtes
5. Verschiedenes

TOP 1

Herr Rauch spricht die geplante Einrichtung einer Diskothek im Brilltunnel an. Schon jetzt gebe es in dem Umkreis erhebliche Parkprobleme in den späten Abendstunden, die sich mit dieser Nutzung noch verstärken werden.

Der Beirat wird in seinen Fachausschüssen Bau und Stephani mögliche Maßnahmen diskutieren und die Betreiber zur Sitzung einladen.

TOP 2

Eine Delegation von Karstadt-Betriebsräten berichten im Beirat. Die mögliche Schließung von Karstadt, seit 1902 an diesem Standort, habe für Bremen und die Innenstadt verheerende Folgen. Eine Schließung sei für die Belegschaft unvorstellbar, zumal das Kaufhaus in Bremen schwarze Zahlen schreibe. 642 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze wären betroffen. Zähle man die Jobs dazu, die an Fremdfirmen vergeben seien, erhöhe sich die Zahl auf rund 1000.

Die Karstadt-Mitarbeiter haben in den letzten Jahren ihren Beitrag geleistet, dass das Unternehmen erhalten bleibe, teilt die Betriebsrätin Frau Dziadek mit. Wie gehe es nun weiter, fragen sich die Beschäftigten.

Heute seien nun eine Staatsbürgerschaft und ein Nothilfekredit abgelehnt worden. Es gebe noch einen Aufschub von 48 Stunden, sonst müsse die Insolvenz beantragt werden.

In der Diskussion sprechen sich die Beiratsmitglieder, Herr Nullmeyer von der Handelskammer, die anwesenden Bürgerschaftsabgeordneten Frau Krusche, Herr Möhle und Frau Troedel für eine Erhaltung von Karstadt aus. Für die Innenstadt sei es lebenswichtig, die Filiale zu erhalten. Es sei ein großes Desaster für Bremen, wenn es dieses Kaufhaus nicht mehr gebe.

Der von Herrn Ilgner formulierte Beschlussantrag wird vom Beirat einstimmig beschlossen:

Das Kaufhaus Karstadt in Bremen besteht seit über 100 Jahren an zentraler Stelle in der Innenstadt und hat sich im Laufe seiner wechselhaften Geschichte zum größten innerstädtischen Einzelhandels-Standort entwickelt. Mit über 1000 Mitarbeitern ist es zugleich der größte Einzel-Arbeitgeber im Zentrum der Stadt. Wegen seiner zentralen Stellung und Größe ist Karstadt nicht nur ein wichtiger quantitativer Faktor für den Einzelhandel sondern hat insgesamt identitätsstiftende Wirkung für die Innenstadt, Karstadt ist für weite Teile der Bevölkerung ein Synonym für Einkaufen in der Mitte Bremens. Die Sorge in der Bevölkerung bezeugen nicht zuletzt auch die über 30.000 Unterschriften, die in den letzten Tagen für den Erhalt des Standortes gesammelt wurden.

Durch die drohende Zahlungsunfähigkeit des in eine akute wirtschaftliche Krise geratenen Mutterkonzerns Arcandor ist auch der Standort Bremen aktuell bedroht. Wenn es nicht gelingt, eine Lösung zu finden, die ein tragfähiges Konzept für die Weiterführung der Kaufhaussparte entwickelt, erscheint selbst eine Schließung des Bremer Karstadt-Hauses nicht ausgeschlossen. Dies gälte sowohl im Falle des Weiterbestehens des Mutterkonzerns Arcandor in der jetzigen Form als auch für eine mögliche Übernahme der Karstadt/Quelle-AG durch den Metro-Konzern. In der aktuellen Debatte, die auf Bundesebene um den Fortbestand der Karstadt-Quelle AG und die Zukunft des Arcandor-Konzerns geführt wird, ist immer wieder betont worden, dass der Bremer Karstadt-Standort zu den umsatzstärksten bundesweit gehört und für sich genommen ertragreich arbeitet. Eine Schließung hätte katastrophale Auswirkungen auf die Entwicklung der Bremer Innenstadt und bedeutete einen dramatischen Verlust an Arbeitsplätzen. Dies gilt es zu verhindern.

Der Beirat Mitte fasst einstimmig den folgenden Beschluss:

Vor diesem Hintergrund:

- **bekannt sich der Beirat Mitte zum Bremer Karstadt Kaufhaus an seinem jetzigen Standort und sieht in einem großen Kaufhaus an dieser Stelle ein wichtiges und unverzichtbares Element für jedes zukünftige Einzelhandelskonzept für die Bremer Innenstadt.**
- **tritt der Beirat Mitte für den Erhalt des Bremer Karstadt-Standortes und der damit verbundenen Arbeitsplätze ein.**
- **fordert der Beirat Mitte die zuständigen Stellen auf, im Interesse des Erhalts der Arbeitsplätze jegliche mögliche Unterstützung zu gewähren, die zur kurzfristigen Herstellung der Zahlungsfähigkeit zur Abwendung einer Insolvenz erforderlich ist.**
- **muss jegliche staatliche Hilfeleistung an eine Arbeitsplatz-Garantie geknüpft sein und zur Voraussetzung haben, dass die privaten Anteilseigner ihrerseits**

alle finanziellen und organisatorischen Anstrengungen unternehmen um zum Erhalt der Karstadt-Quelle-AG und deren Standorte beizutragen.

- **fordert der Beirat Mitte den Bremer Senat auf, sich auf Bundesebene für einen Erhalt von Karstadt einzusetzen.**

Anschließend referiert Herr Dr. Cors über die Einzelhandelsentwicklung der Bremer Innenstadt.

(Das Referat befindet sich unter www.ortsamtmittle.bremen.de)

Rund 39.000 Menschen arbeiteten 2008 im Stadtteil Mitte und haben einen Umsatz von rund achteinhalb Milliarden Euro erarbeitet, rund zwei Drittel davon im Handel und Verkehr.

Das Spektrum der Branchen in Mitte sei Ausdruck einer Region, die sich gesund entwickelt habe. Der Anteil an produzierenden Gewerbe sei sehr gering, Dienstleistungen, Handel und Verkehr halten sich fast die Waage. Der Einzelhandel sei ausgeglichen mit einem guten Branchenmix.

Die Entwicklung der Innenstadt wird in der Beiratssitzung mit den anwesenden Gästen aus dem Wirtschaftsressort, Handelskammer und Bürgerschaftsabgeordneten erörtert.

Seitens des Beirates wurde dazu ein umfassender Beschlussantrag für die Beratung erarbeitet. Viele der genannten Beiträge sind in dem Papier bereits genannt.

Dazu zählt u.a. die Schaffung eines möglichen Einkaufszentrums. Hier gibt es die Forderung, keine geschlossenen Neubauten, sondern eine Erschließung der Läden über Fußwege und Passagen sowie eine klare Trennung von Parkplätzen und Handel.

Auch für das Stephaniviertel gibt es einen großen Handlungsbedarf. In der westlichen Innenstadt gebe es ein niedrigeres Angebotsniveau und es existieren Leerstände von Verkaufsflächen.

Der vorliegende Beschlussantrag wird vom Beirat einstimmig beschlossen:

- **Der Einzelhandel befindet sich insbesondere in der Innenstadt in einem dramatischen Strukturwandel. Neue Handelsformen drängen auf den Markt, Inhaber geführte Geschäfte ziehen sich zurück, die klassischen Warenhäuser, namentlich Karstadt, sind in eine strukturelle und akute Krise geraten.**
- **Trotzdem hält der Beirat eine Erweiterung der Einzelhandelsangebote und ein Wachstum der Einzelhandelsflächen in der City für richtig.**
- **Der Wettbewerb zwischen den verschiedenen Standorten und Handelsformen nimmt stetig zu. Seit 10 Jahren ist die Einzelhandelsfläche in der City konstant, während die Flächen in den nicht integrierten Lagen und im Umland zum Teil mit aktiver politischer Förderung dramatisch gewachsen sind. In dieser Situation bedeutet Stagnation in der City Bedeutungsverlust und am Ende Leerstand, Qualitätsverlust und Schrumpfung.**
- **Die Entscheidung über die Standorte für neue Einzelhandelsflächen, die Struktur der Gebäude, ihre Erschließung, die Ausstattung mit Parkplätzen und die Integration in das vorhandene Angebot, sind grundlegende Weichenstellungen für die Entwicklung der City. Es ist daher sinnvoll, frühzeitig über die Kriterien und Ziele öffentlich zu diskutieren, an denen sich diese Entscheidungen messen lassen müssen.**

Für diese Diskussion möchte der Beirat Mitte deshalb die folgenden Gesichtspunkte betonen:

1. **Konzentration der neuen Flächen im Umfeld der Hutfilterstrasse, des Ansgarikirchhofs, des ehemaligen Hertiegrundstücks und des Hanseatenhofs.**
2. **Die westliche City braucht eine grundlegende städtebauliche Reparatur, mit dem Ziel der Rückgewinnung von Bedeutung und Attraktivität, dies können**

die neuen Einzelhandelsimmobilien alleine nicht leisten. Deshalb tritt der Beirat dafür ein, in diesem Zusammenhang auch die Anordnung der Plätze (Ansgarikirchhof / Hanseatenhof) zueinander und Entwicklung einer Antwort auf den bis heute nicht kompensierten Verlust der Ansgarikirche voran zu treiben.

3. Die neuen Einzelhandelsflächen sollten in Häusern an der Straße und an Plätzen geschaffen werden. Geschlossene Shopping Center / Malls hält der Beirat für schädlich. Die Immobilien sollen über Straßen, Fußwege und Passagen erschlossen werden.
4. Für den Einzelhandel sind oft nur die unteren beiden Geschosse interessant. Deshalb sollte eine vertikale Mischung mit Wohnen und Büroflächen angestrebt werden, wie dies in anderen Städten schon erfolgreich praktiziert wird.
5. Der Beirat hält die in unserer City praktizierte Trennung von Parkangebot und Einzelhandel für richtig. Nur dann werden die neuen Einzelhandelsflächen zu Attraktoren für die ganze City.
6. Der Beirat Mitte sieht darüber hinaus großen Handlungsbedarf für das Stephaniviertel. Dies betrifft zuerst den Rückbau der Brillkreuzung. Die Brillkreuzung ist ein zentraler Eingang in die City und das Stephaniviertel. Sie muss entsprechend gestaltet werden Das heißt, Reduktion der Verkehrsflächen, Erleichterung der Querung, Ausbau der Fußwege. Die bedeutenden Gebäude rund um diese Kreuzung: Sparkasse, Brillissimo und Leffers/ Wührmann brauchen für ihre zukünftige Entwicklung mehr urbanen Raum und weniger Verkehrsraum. Der ehemalige Hauptgeschäftsbereich Faulenstraße / Am Brill stagnierte in den letzten Jahrzehnten und erlebte in den letzten Jahren einen weiteren Rückgang des zentrenrelevanten Einzelhandels. Er ist heute geprägt durch starke Gegensätze und große Potenziale. Die Geschäfte entlang der Straße weisen ein deutlich niedrigeres Angebotsniveau als die Hauptlage auf. Es existieren Leerstände und „Mindernutzungen“. Zur Zeit steht eine Immobilie, die ehemals als Textilkaufhaus genutzt wurde, leer. Auch für das ehemals durch die Telekom genutzte Gelände bestehen noch keine klaren Perspektiven. Gleichzeitig belegen jedoch Investitionen in hochwertige Büro-, Geschäfts- und Wohngebäude im Quartier (z. B. Radio Bremen) die Wertigkeit als innerstädtischer Standort und die Zukunftsfähigkeit des Quartiers. Der Beirat tritt für die Profilierung des Stephaniviertels als innerstädtisches Nebenzentrum mit Grundversorgungsfunktion, mit hochwertigem Wohnen und weiteren renommierten Dienstleistungsangeboten ein.

TOP 3 / 4 und 5 entfallen

Vorsitz:	Sprecher:	Protokollführung:
Bücking	Rüppel	Freudenberg